

Nationale Prävalenz- und Versorgungsstudie KiD 0-3 – "Kinder in Deutschland" – Wie belastet sind Familien mit Säuglingen und Kleinkindern in Deutschland und wie nutzen sie Frühe Hilfen?

Referentin: Susanne Ulrich

KiD 0-3 Studienteam: Christoph Liel, Susanne Ulrich, Simon Lorenz, Daniela Salzmann, Caroline Seilbeck, Alexandra Sann, Ilona Renner, Anna Neumann, Andreas Eickhorst (ehem.), Christian Brand (ehem.), Katrin Lang (ehem.), Andrea Schreier (ehem.), Birgit Fullerton (ehem.)

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



Übersicht

1. Hintergrund
2. Fragestellung und Konzeption der Prävalenzstudie KiD-0-3
3. Befunde der Hauptstudie zu Belastungslagen und Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
4. Zusammenfassung und Fazit

Verständnis „Früher Hilfen“

Frühe Hilfen wollen die Chance des frühen Kontakts des Gesundheitssystems rund um die Geburt zu den meisten Familien nutzen, um besonders belasteten Eltern rechtzeitig Unterstützung anzubieten, bevor sie mit der Versorgung ihres Babys überfordert sind.

- Abklärung medizinischer *und* psychosozialer Risiken für eine gesunde Entwicklung der Kinder (Früherkennung)
- Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Prävention von Vernachlässigung und Misshandlung

→ Wie belastet sind Familien mit Säuglingen und Kleinkindern in Deutschland und wie nutzen sie Frühe Hilfen?

-> Prävalenz von Belastung/Risikofaktoren in Familien mit Kindern bis 3 Jahre

Vier Belastungsbereiche im Stufenmodell (Bronfenbrenner 1977,1979, Belsky 1993)

Sucht, Depression; Wut und Ängste
Negative Beziehungserfahrungen
Junges Alter, niedrige Bildung

Elterliche
Charakteristika

Familiäre
Eigenschaften

- Alleinerziehend
- Familiäre Konflikte und fehlender familiärer Zusammenhalt
- Partnergewalt
- Armut

Kindliche
Eigenschaften

Eltern-Kind-
Interaktion

- Niedriges Geburtsgewicht,
- Irritierbarkeit, schwieriges Temperament
- geringe soziale Kompetenz, Behinderung

- Fehlende Feinfühligkeit
- Erziehung durch körperliche Strafen,
- unrealistische Erwartungen an das Kind

Kumulation von Risikofaktoren (nach Brown et al., 1998)

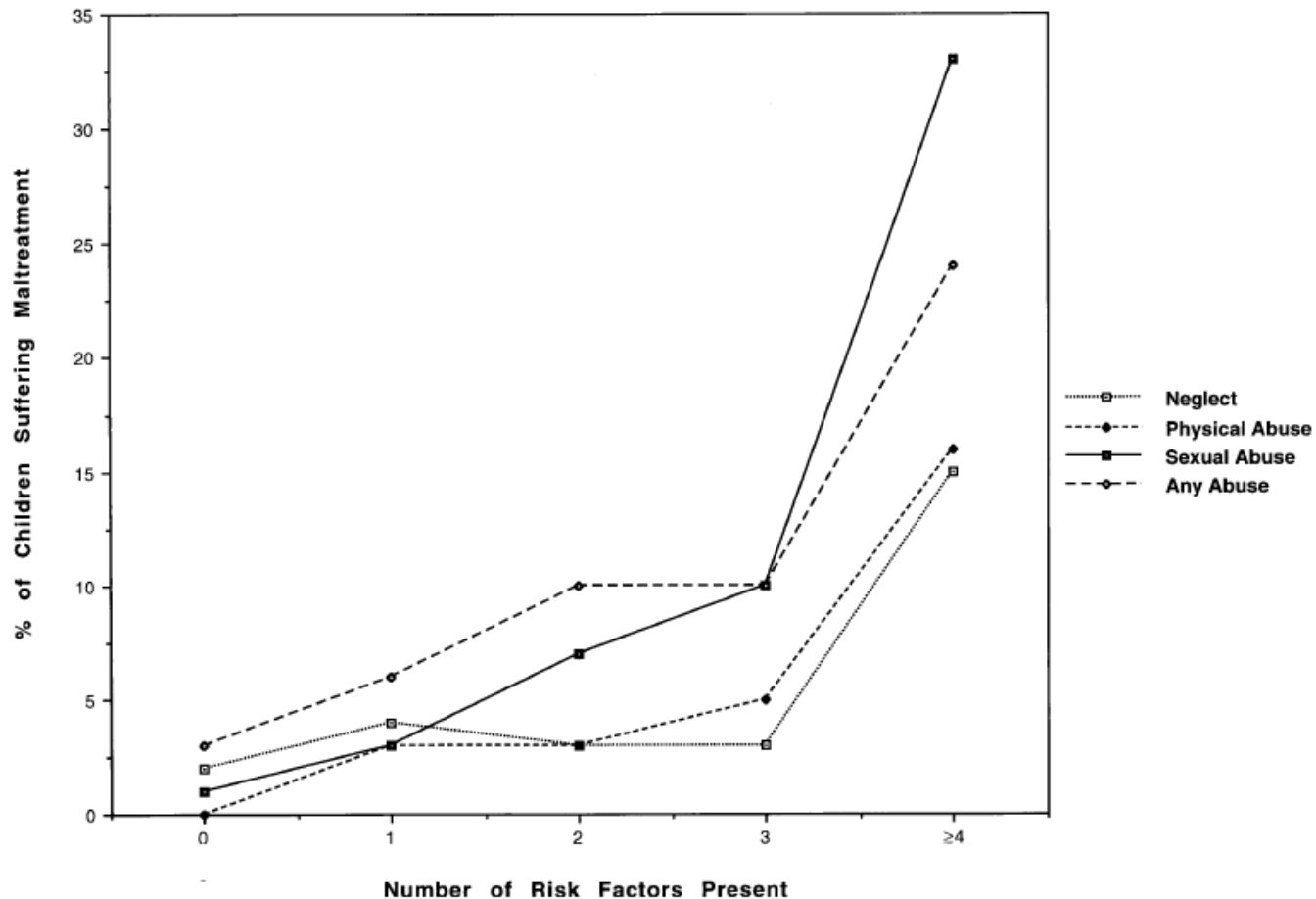


Figure 1. Percentage of children maltreated by number of significant risk factors present.

Übersicht

1. Hintergrund
- 2. Fragestellung und Konzeption der Prävalenzstudie KiD-0-3**
3. Befunde der Hauptstudie zu Belastungslagen und Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
4. Zusammenfassung und Fazit

Zentrale Forschungsfragen

- Wie verbreitet sind relevante Risikofaktoren bzw. Belastungslagen bei Familien mit Kindern von 0-3 Jahren?
- Wie eng ist der Zusammenhang zwischen Belastungslagen bzw. Risikofaktoren und Kindeswohlgefährdung?
- Welche Unterstützungsangebote nutzen die Familien?
- Wie wirkt sich eine Kumulation von Risikofaktoren bzw. Belastungslagen aus?

KiD 0-3 Prävalenzstudienfolge

2013 - 2014
Pilotstudien

- 6.000 (representative) Familien
- Zugang ("Studiendesign") zu belasteten Familien testen (Einwohnermeldeamt vs. Pädiater)

2014 - 2015
Vertiefungsstudie

- 197 belastete Familien (Teilstichprobe)
- Analysen von Risikomechanismen
- Längsschnitt (2 Messzeitpunkte)
- Untersuchung beider Elternteile

2015
Nationale Hauptstudie

- 8.063 repräsentative Familien
- Kontakt über Pädiater
- Familiäre Risikofaktoren bzw. Belastungslagen, Kindeswohlgefährdung und Präventionsangebote
- 936 Familien im Kurz-Längsschnitt
- Neu: Erziehungsverhalten und kindliche Entwicklung
- Untersuchung beider Elternteile

2017
Zweite Welle

Inhalte des KiD 0-3 Fragebogens (Hauptstudie)

- Schriftliche Befragung: 23 Seiten, 43 Fragenkomplexe; max. 30 min Ausfüllzeit
- Erhebung von Risikofaktoren bzw. Belastungslagen (psychosoziale Risikofaktoren; Entwicklungsschwierigkeiten)
- Enthält sensitive Themen (z.B. ausgeübte Gewalt gegenüber Kindern und Partner)



KiD 0-3 Hauptstudie 2015

- 271 teilnehmende pädiatrische Praxen
in ganz Deutschland
- 8.063 teilnehmende Familien (Response-
Rate ca. 75%)

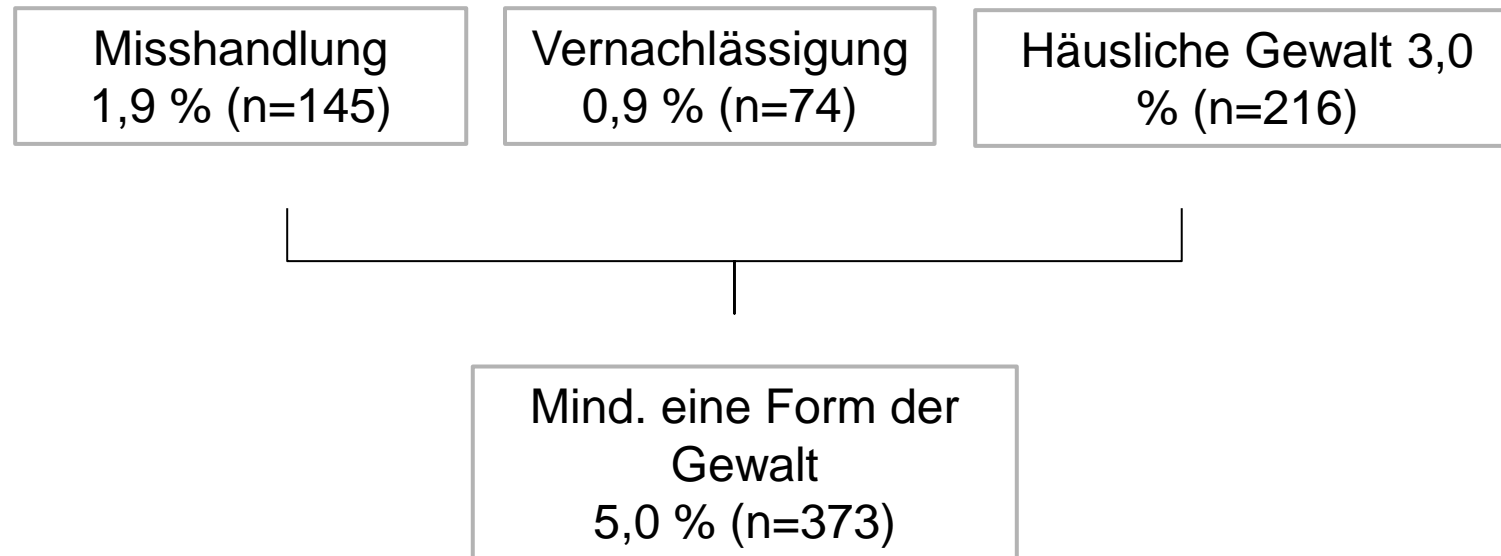
Beschreibung der Stichprobe

Merkmal		KiD 0-3 Hauptstudie		Zum Vergleich:
		ungewichtet/gewichtet		Mikrozensus-Daten (2011, HH mit Kindern <3)
Leibliche Eltern/Adoptiveltern	Mutter	90,4	89,9	-
	Vater	7,2	7,3	-
Migrationshintergrund	Mindestens ein Elternteil	36,8	38,4	34,4
Schulabschluss der Befragungsperson (nur Mütter)	(noch) keinen Abschluss	1,6	2,3	4,6
	Hauptschulabschluss	12,4	18,6	20,9
	Realschulabschluss/MR	35,0	37,3	35,2
	Hochschulreife	48,4	39,2	39,3
Höchster Bildungsabschluss (nur Mütter)	Hochschulabschluss	27,2	23,0	21,8
Alleinerziehend		7,3	8,7	12,1
Bezug ALG II („Hartz IV“)		17,5	19,6	14,1
Familie lebt (vermutlich) in Großstadt		ca. 34,0	ca. 32,7	ca. 36,5

Übersicht

1. Hintergrund
2. Fragestellung und Konzeption der Prävalenzstudie KiD-0-3
3. **Befunde der Hauptstudie zu Belastungslagen und Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten**
4. Zusammenfassung und Fazit

Häufigkeiten und Überschneidungen bei Gewalt und Vernachlässigung



(statistisch gewichtete Häufigkeiten!)

Gewalt und Risikofaktoren (Liel, Ulrich Et. al)

	Körperliche Misshandlung (n=6,268)			
	Odds Ratio	p	lowCi	upCI
Alter des Kindes	1.07	***	1.05	1.1
Häusliche Gewalt	4.21	***	2.25	7.88
Ärger/Wut	1.68	.	0.94	3.01
Depression/Angst	0.62		0.26	1.49
Elterlicher Stress	2.6	**	1.48	4.56
Negative Attribution	1.69	.	0.97	2.95
Neg. Kindheitserfahrungen	1.02		0.6	1.73

	Körperliche Misshandlung (n=6,268)			
	Odds Ratio	p	lowCi	upCI
Keine Schwangerschafts-Checks	0.26		0.04	1.75
Selektive Präventionsprogramme	2.08	**	1.29	3.36
Kontakt mit Kinder-und Jugendhilfe	1.12		0.49	2.56

Gewalt und Risikofaktoren (Liel, Ulrich Et. al)

	Vernachlässigung (5,581)			
	Odds Ratio	p	lowCi	upCI
Alter des Kindes	1.02	.	1	1.05
Familiäre Gewalt	1.88		0.73	4.87
Depression/Angst	2.61	.	0.99	6.88
Negative Attribution	1.69		0.49	5.88
Neg. Kindheitserfahrungen	1.83		0.89	3.78
Partnerschaftsunzufriedenheit	2.71	*	1.14	6.47
Junge Mutter (>21)	2.77	*	1.2	6.38
Beengte Wohnverhältnisse	3.84	**	1.77	8.34
Migrationshintergrund	2.25	*	1.14	4.45

	Vernachlässigung (5,581)			
	Odds Ratio	p	lowCi	upCI
Keine Schwangerschafts-Checks	1.11		0.32	3.9
Selektive Präventionsprogramme	1.79		0.85	3.77
Kontakt mit Kinder-und Jugendhilfe	1.75		0.59	5.19

Gewalt und Risikofaktoren (Liel, Ulrich Et. al)

	Häusliche Gewalt (n=5,040)			
	Odds Ratio	p	lowCi	upCI
Alter des Kindes	1.02	**	1.01	1.04
Depression/Angst	3.32	***	2.04	5.42
Neg. Kindheitserfahrungen	2.23	***	1.46	3.4
Partnerschaftsunzufriedenheit	6.14	***	3.76	10.02
Junge Mutter (>21)	2.25	**	1.31	3.87
Harte Bestrafungen	2.03	**	1.24	3.33
Ungeplante Schwangerschaft	1.27		0.8	2
Sozialhilfe empfangen	2.57	***	1.61	4.1
Migrationshintergrund	2.17	**	1.37	3.44

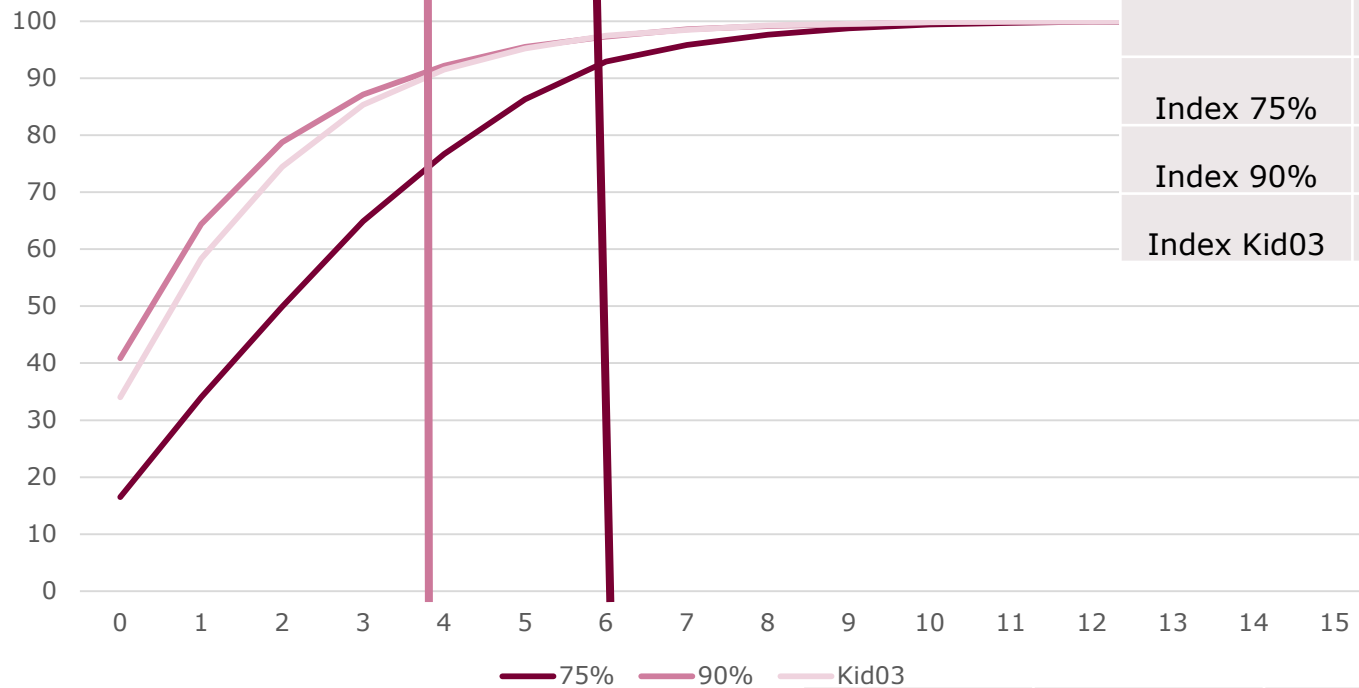
	Häusliche Gewalt (n=5,040)			
	Odds Ratio	p	lowCi	upCI
Keine Schwangerschafts-Checks	1.8		0.73	4.46
Keine universellen Präventionsangebote	1.03		0.58	1.84
Selektive Präventionsprogramme	2.02	**	1.25	3.25
Kontakt mit Kinder-und Jugendhilfe	1.72	.	0.96	3.08

Kumulation von Belastungen (Ulrich, Liel Et. al; Lorenz Et. al)

	Häufigkeit	Kumulation	N
Probleme in Einfühlsamkeit	15.71	3.87	6642
Ungeplante Schwangerschaft	20.98	3.56	6908
Negative Attribution des Kindes	9.19	4.26	6775
Stress in elterlicher Kompetenz	29.01	3.40	6780
Junge Elternschaft	3.69	4.96	6741
Depression/Angst	4.17	5.50	6683
Drogen/Alkohol	2.30	5.15	6679
Ärger/Wut	12.02	4.30	6709
Negatives Temperament	4.35	5.03	6465
Niedrigere Bildung	8.15	4.51	6721
SGB-II-Bezug	19.41	3.92	6365
Häusliche Gewalt	2.71	5.73	6755
Alleinerziehend/Neuer Partner	10.19	4.45	6664
(empfundene) soziale Isolation	30.48	3.32	6731
Kontakt mit dem Jugendamt	5.36	4.64	6374

Kumulatives Risiko für verschiedene Cut-off-Werte von 15 relevanten Risikofaktoren, n=5,107

Geschätzte
Prävalenz



	☞ Risikofaktoren	
	Misshandlung	Keine Misshandlung
Index 75%	6.0	2.76
Index 90%	4.01	1.3
Index Kid03	4.35	1.56

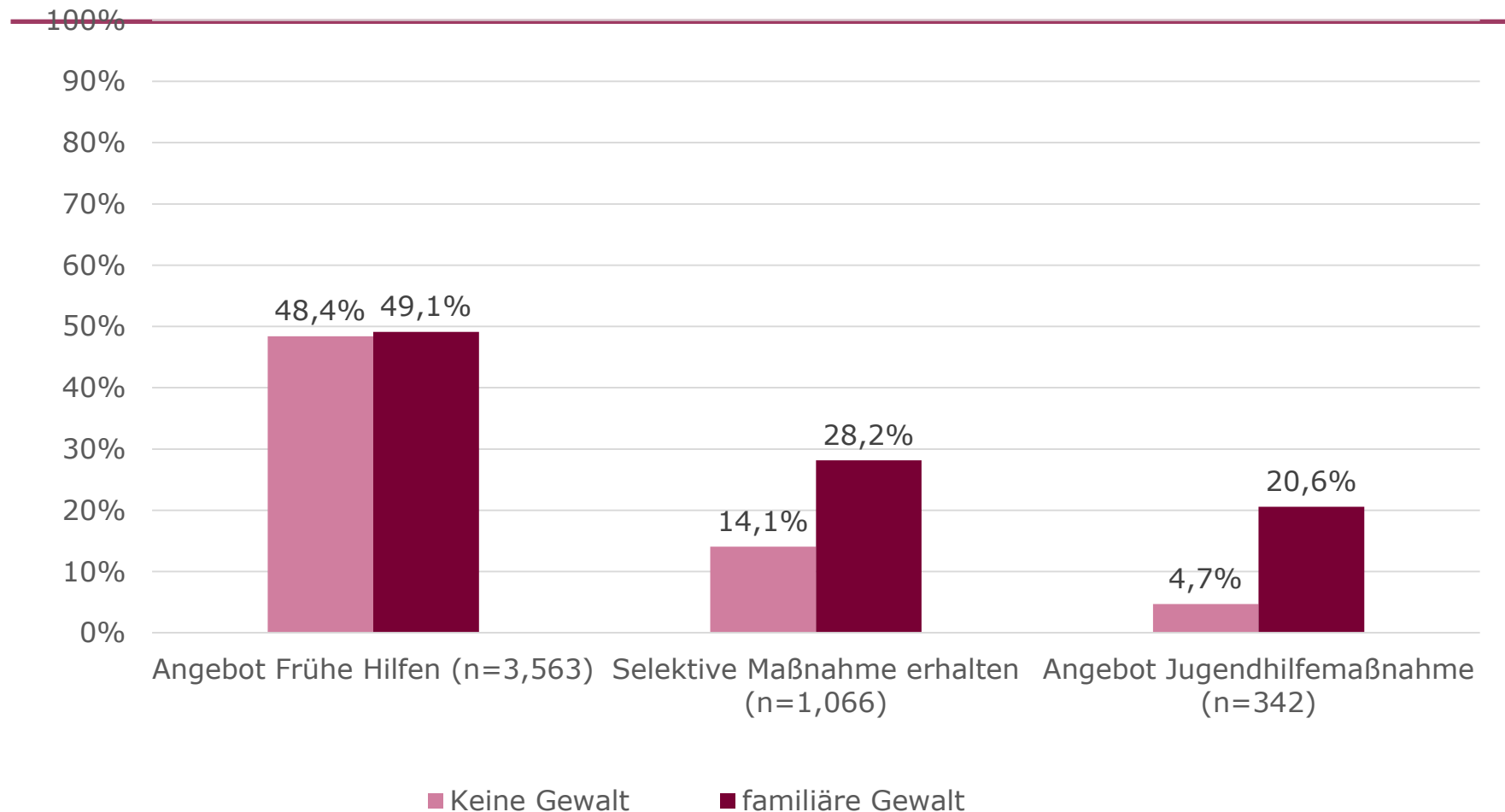
	75%-cut-off	90%-cut-off	KiD03
Geringes Risiko	50.99	65.83	59.7
Mittleres Risiko	42.37	26.9	32.41
Hohes Risiko	6.64	7.26	7.89

Kenntnis und Nutzung der Angebote (Salzmann, Ulrich Et al.)

	Kenntnis Angebote		Nutzung Angebote	
	Prozent	N	Prozent	N
Schwangerschaftsberatung	82.21	6471	18.21	6418
Geburtsvorbereitung	94.64	6522	61.23	6493
Hebammenhilfe	97.05	6513	86.94	6452
Familien-Stadteilzentren	65.53	6459	13.84	6458
Spezielle Beratung	62.95	6436	6.25	6452
Beratungsstelle	69.05	6421	4.78	6435
Frühförderung	64.01	6414	5.19	6411
Telefon-/Onlineberatung	58.57	6416	1.42	6447
Interessengruppen	52.35	6379	1.60	6408
Medizinische Angebote	88.94	6472	57.88	6449
Elternkurse	61.52	6403	7.59	6432
Eltern-Kind-Gruppe	89.78	6481	54.80	6443
Willkommensbesuch	30.33	6379	17.32	6372
Ehrenamtlicher Besuch	10.83	6329	1.34	6361
Familienhebamme (Frühe Hilfen)	29.52	6326	13.08	6333

Tab 1. Kenntnis und Nutzung der Angebote, n=6,860 Mütter, Daten gewichtet

Hilfsangebote bei Familien mit und ohne familiäre Gewalt



Frühe Hilfen: einmalige Willkommensbesuche, mehrmalige ehrenamtliche Besuche, längerfristige regelmäßige Betreuung durch eine Familienhebamme oder Kinderkrankenpfleger/in

Selektive Hilfsangebote: Beratung bei speziellen Problemen, Beratung in einer Familien- oder Erziehungsberatungsstelle, Frühförderung, Angebote für Interessensgruppen

Übersicht

1. Hintergrund
2. Fragestellung und Konzeption der Prävalenzstudie KiD-0-3
3. Befunde der Hauptstudie zu Belastungslagen und Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten
4. **Zusammenfassung und Fazit**

4 Zusammenfassung und Fazit

- Erfolgreiche Umsetzung einer nationalen Studie mit Pädiatern
- Die Prävalenzstudie schließt eine wichtige Lücke in den Erkenntnissen zu Belastungen/Risikofaktoren für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern
- Risikofaktoren unterscheiden sich zwischen Misshandlung, Vernachlässigung und häuslicher Gewalt
- Familien mit Gewaltvorkommen sind einer erhöhten Risikobelastung ausgesetzt und sie sind in den Präventionsmaßnahmen präsent. Nur die Hälfte der gewaltbelasteten Familien erhält ein Hilfsangebot.
- Einteilung unterschiedlich stark belasteter Familien möglich, bislang keine Belege für „natürlichen Schwellenwert“ bzw. nicht-linearen Anstieg der Risikokumulation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

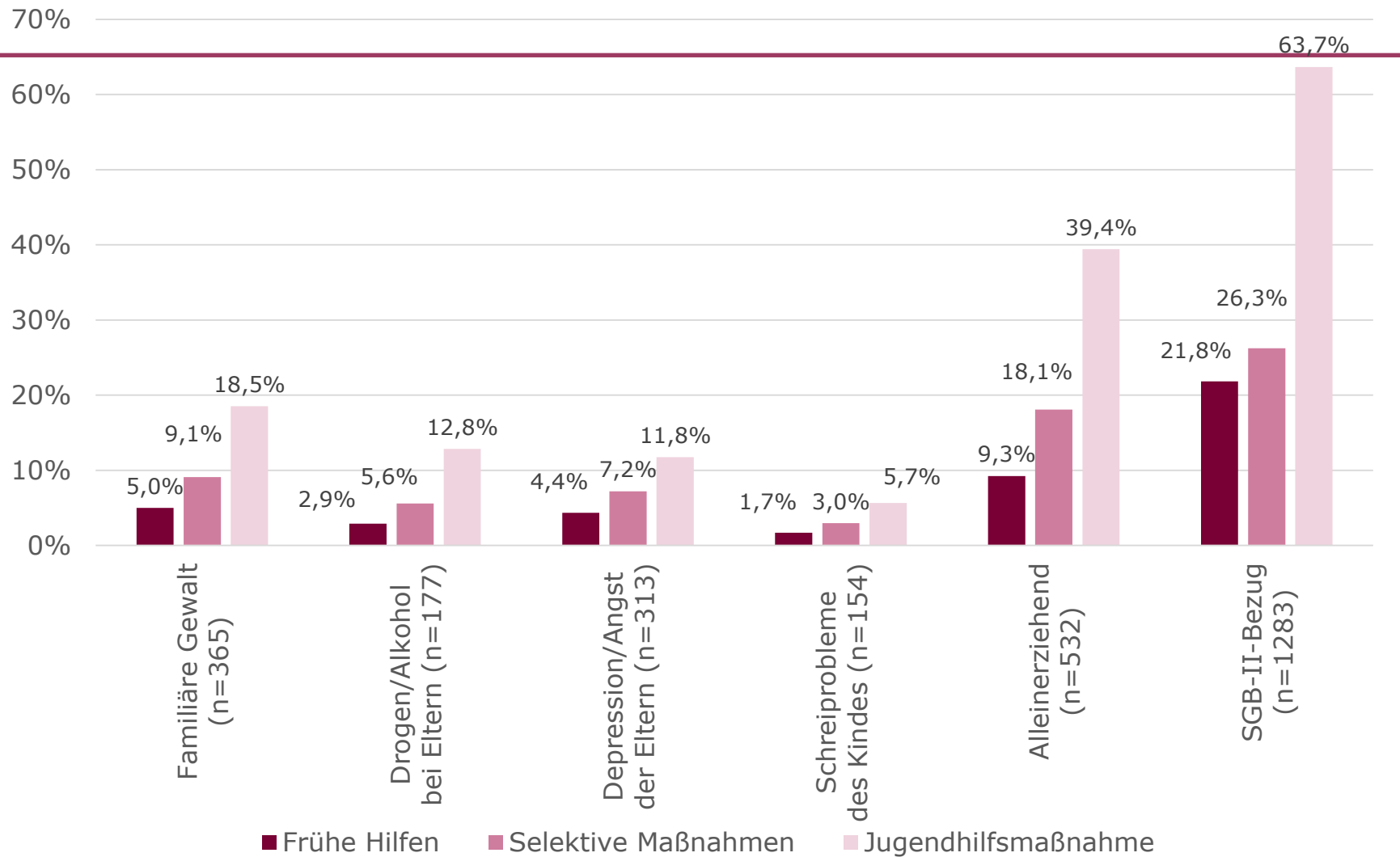
Susanne Marlene Ulrich, MPH
Fachgruppe Nationales Zentrum Frühe Hilfen
Deutsches Jugendinstitut, München

ulrich@dji.de

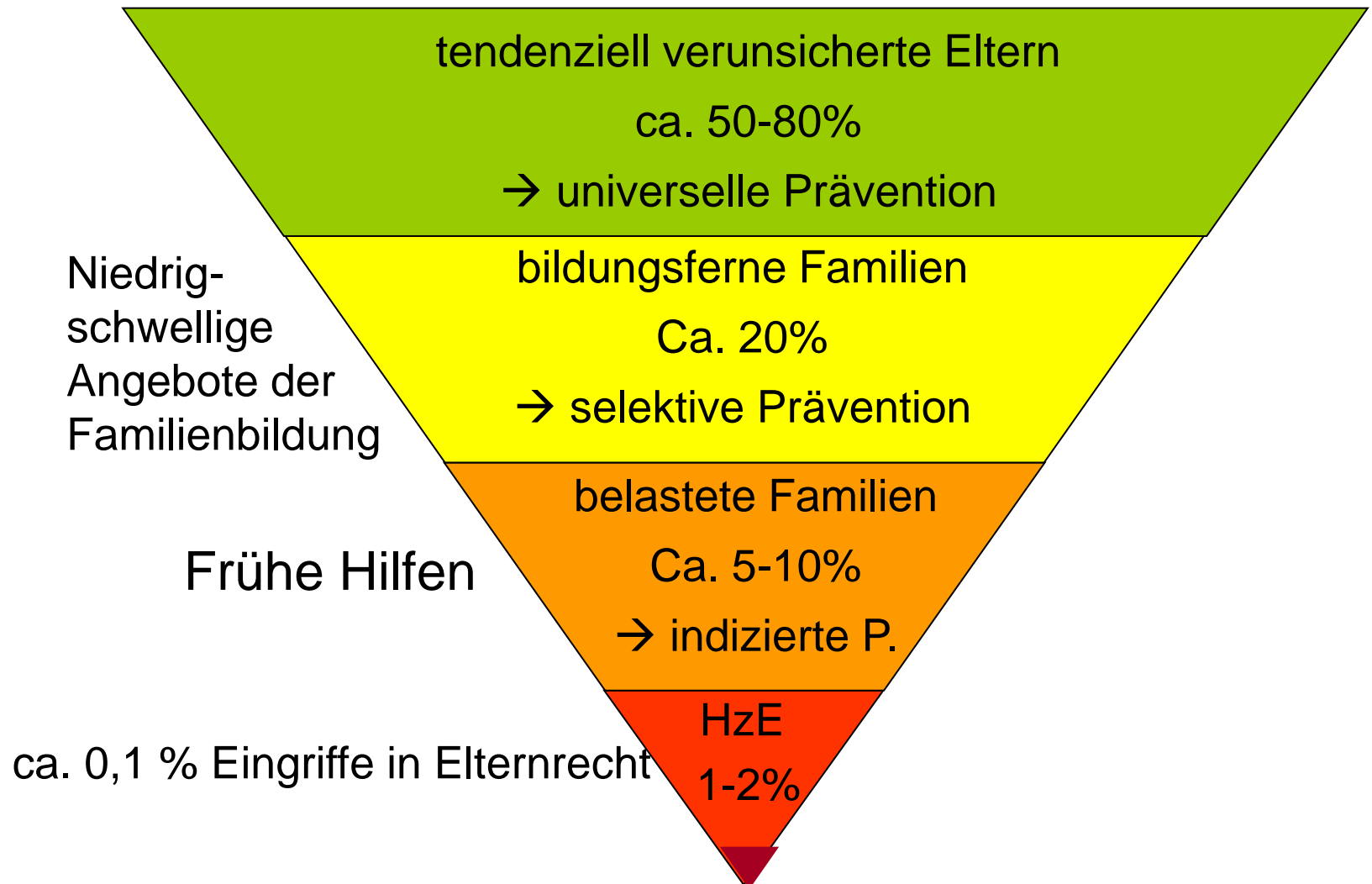
Zuordnung und Erhebung der Risikofaktoren in KiD 0-3

Risikofaktoren	in KID 0-3	Risikofaktoren	in KID 0-3	Risikofaktoren	in KID 0-3
Eltern-Kind-Interaktion		Elterliche Charakteristika		Kindliche Eigenschaften	
Kind wird als Problem wahrgenommen	x Diagnost. Leitlinien	eigene Erfahrungen (Missbrauch)	x EMKK	schwieriges Temperament	x SGKS
ungeplante Schwangerschaft	x Einzelfrage	Mutter < 20 Jahre	x SozDem	soziale Kompetenz (Kind)	
Eltern-Kind-Beziehung	x EBI	Mutter alleinstehend	x Einzelfrage	Alter (Kind)	x Einzelfrage
schlechte Beteiligung der Eltern		Häusliche Gewalt	x Einzelfrage	Erstgeborenes	x Einzelfrage
unrealistische Ansprüche an das Kind		Tabak- und Drogenmissbrauch	x Nach PHQ	Entwicklung	
		Niedriger Sozialstatus	x SozDem	niedriges Geburtsgewicht	x Einzelfrage
Familiäre Eigenschaften		geringer Selbstwert		pre- /postnatale Probleme	x Einzelfrage
familiäre Konflikte	x DAS, Pairfam	Psychopathologie	(s.u.)		
familiärer Zusammenhalt		Wut	x CAPI (einzelne)		
wenig soziale Unterstützung	x Pairfam	Stress	x PSS		
Familiengröße	x SozDem	Depression, Ängste	x PHQ-4		

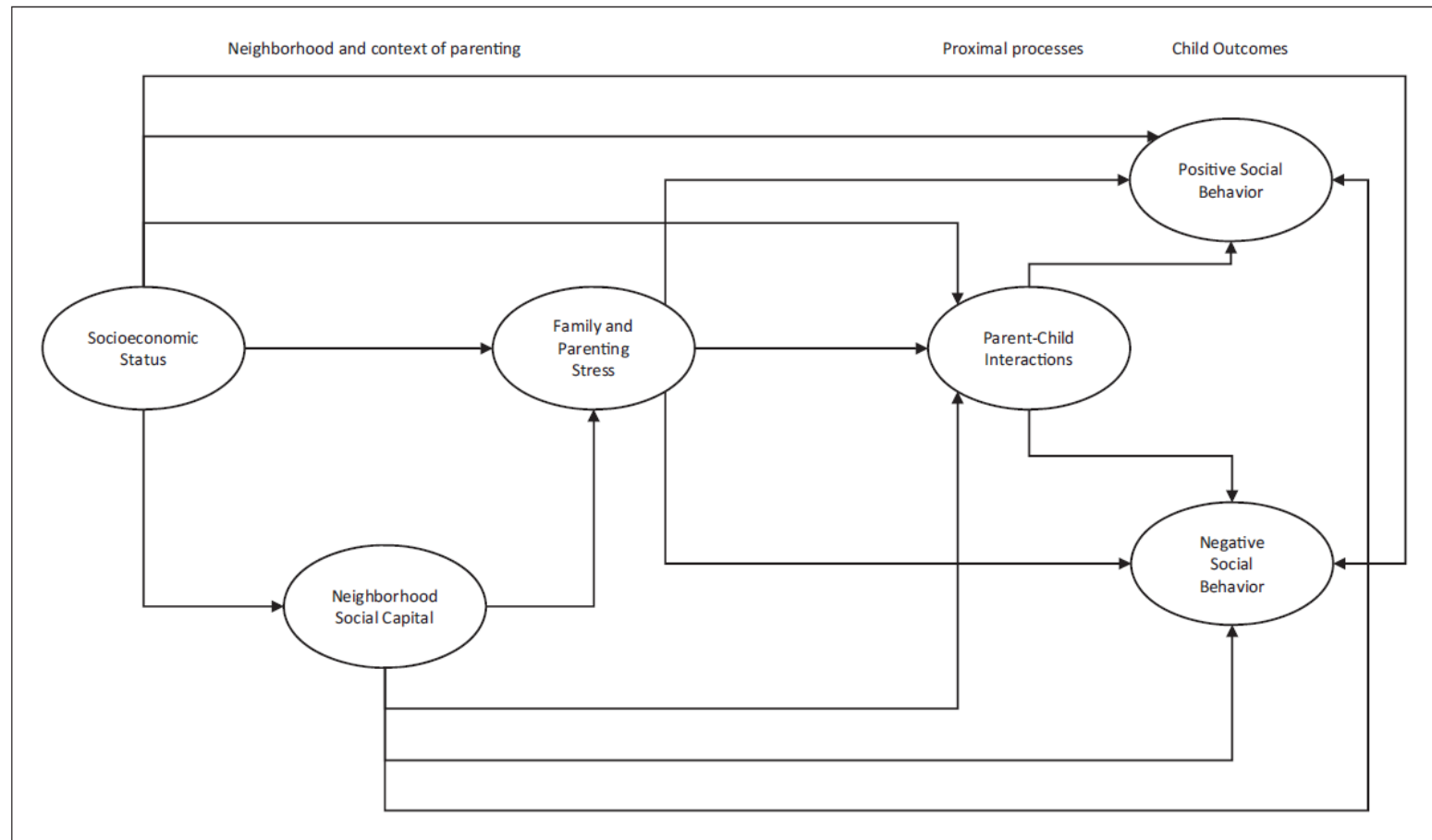
Ausgewählte Risikofaktoren je nach Hilfsangebot



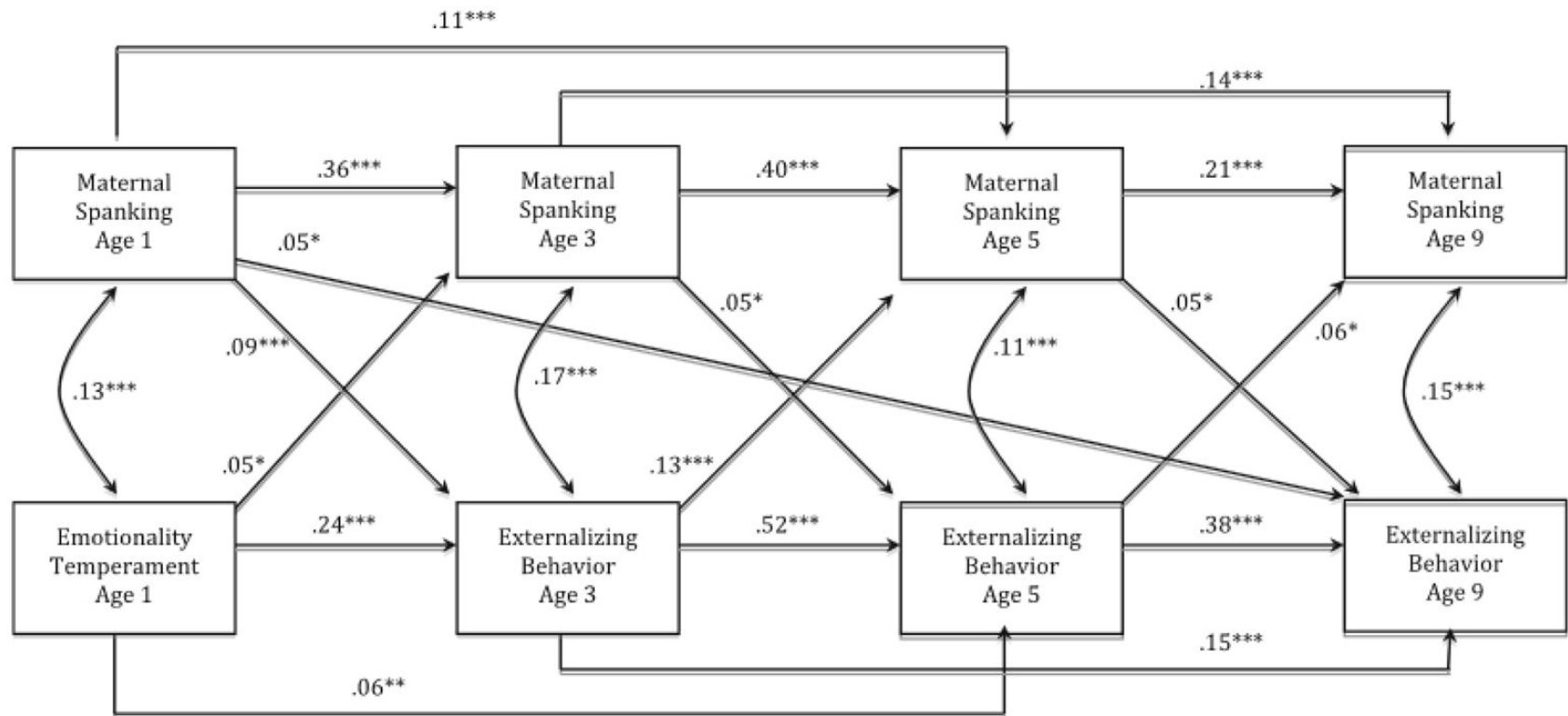
Was Familien in unterschiedlichen Lebenslagen brauchen



Komplexere Modelle zur Entwicklung des Kindes (Bronfenbrenner Et al. 2000, Ashiabi Et al. 2015)



Komplexere Modelle zu Erziehung mit körperlichen Strafen (MacKenzie et al 2015)



Logistische Regressionen für die Inanspruchnahme von Präventionsprogrammen und damit bivariat assoziierten Merkmalen ($p < 0.05$). Complete-case Analyse. Gewichtete Darstellung.

Schwangerschaftsberatung (n=5,130, F(12, 256) = 25.96***)				
	Odds Ratio	p	low CI	up CI
Pregnancy unplanned	1.51	0.00	1.21	1.90
Abortion thought	2.53	0.00	1.74	3.68
Age of respondent	0.93	0.00	0.91	0.95
Education				
low	1.03	0.86	0.73	1.45
medium	1.25	0.03	1.03	1.53
Poverty	2.04	0.00	1.56	2.66
Migration background	1.22	0.06	0.99	1.49
Social Isolation Scale	1.08	0.01	1.02	1.14
Domestic Violence	0.69	0.17	0.41	1.17
One-family household	1.65	0.01	1.16	2.33
Parenting competence stress scale	1.02	0.14	0.99	1.05
Depression/Anxiety	1.01	0.82	0.96	1.05

Logistische Regressionen für die Inanspruchnahme von Präventionsprogrammen und damit bivariat assoziierten Merkmalen ($p < 0.05$). Complete-case Analyse. Gewichtete Darstellung.

Geburtsvorbereitungskurs (n=5,165, F(14, 254) = 28.61***)				
	Odds Ratio	p	low CI	up CI
Pregnancy unplanned	0.54	0.00	0.45	0.65
Abortion thoughts	1.08	0.71	0.71	1.64
Age of respondent	0.98	0.00	0.96	0.99
Education				
low	0.22	0.00	0.16	0.29
medium	0.67	0.00	0.58	0.78
Poverty	0.44	0.00	0.35	0.55
Migration background	0.65	0.00	0.55	0.75
Social Isolation scla	0.90	0.00	0.84	0.95
No childcare support	1.08	0.49	0.87	1.35
Domestic violence	0.94	0.78	0.59	1.48
One-family household	0.97	0.81	0.74	1.27
Parenting competence stress scale	1.06	0.00	1.03	1.08
Child negative temper scale	1.02	0.20	0.99	1.05
Interaction no childcare support*social isolation scale	1.07	0.13	0.98	1.18

Logistische Regressionen für die Inanspruchnahme von Präventionsprogrammen und damit bivariat assoziierten Merkmalen ($p < 0.05$). Complete-case Analyse. Gewichtete Darstellung.

Hebammenhilfe (n=5,143, F(11, 257) = 28.42***)				
	Odds Ratio	p	low CI	up CI
Pregnancy unplanned	0.49	0.00	0.39	0.62
Abortion thoughts	1.09	0.74	0.66	1.78
Age of respondent	0.98	0.08	0.96	1.00
Education				
low	0.24	0.00	0.16	0.35
medium	0.56	0.00	0.43	0.73
Poverty	0.55	0.00	0.42	0.74
Migration background	0.45	0.00	0.36	0.55
Social Isolation scale	0.93	0.02	0.87	0.99
Domestic violence	0.79	0.35	0.49	1.29
One-family household	1.00	0.99	0.70	1.42
Parenting competence stress scale	1.06	0.00	1.03	1.10

Logistische Regressionen für die Inanspruchnahme von Präventionsprogrammen und damit bivariat assoziierten Merkmalen ($p < 0.05$). Complete-case Analyse. Gewichtete Darstellung.

Spezielle Angebote (n=5,155, F(5, 263) = 12.31***)				
	Odds Ratio	p	low CI	up CI
Education				
low	0.34	0.00	0.19	0.61
medium	0.60	0.00	0.47	0.77
Parenting competence stress scale	1.08	0.00	1.04	1.12
Depression/Anxiety	1.02	0.47	0.96	1.09
Child negative temper scale	1.05	0.02	1.01	1.10

Logistische Regressionen für die Inanspruchnahme von Präventionsprogrammen und damit bivariat assoziierten Merkmalen ($p < 0.05$). Complete-case Analyse. Gewichtete Darstellung.

Frühe Hilfen: Familienhebamme (n=5,162, F(8, 260) = 5.41***)				
	Odds Ratio	p	low CI	up CI
Age of respondent	0.98	0.05	0.96	1.00
Education				
low	1.36	0.09	0.96	1.92
medium	1.15	0.14	0.95	1.39
Poverty	1.13	0.39	0.85	1.50
Migration background	1.41	0.00	1.14	1.76
One-family household	1.17	0.37	0.83	1.66
Social Isolation scale	1.04	0.15	0.98	1.11
Depression/Anxiety	1.03	0.24	0.98	1.07